Rede von Michael Schmid bei Mahnwache „Fukushima ist überall – Atomausstieg jetzt“ am 14.03.2011 in Gammertingen

Wir versammeln uns hier zu einer Mahnwache, um unsere Bestürzung, unser Mitgefühl und unsere Trauer für die Menschen in Japan zu zeigen. Gleichzeitig wollen wir unserer Forderung nach dem schnellen Ausstieg aus der Atomenergie Nachdruck zu verleihen. Und wir wollen unsere Wut über diesen atomaren Wahnsinn zum Ausdruck bringen, den uns unsere Regierenden im Verbund mit der Atomlobby zumutet und der weltweit den Menschen zugemutet wird.

Wir haben zu dieser Mahnwache sehr kurzfristig eingeladen. In den heutigen Abendstunden gibt es einen neuen Rekord-Protest der Anti-AKW-Bewegung in Deutschland, denn es wird am heutigen Montag in voraussichtlich 400 Orten demonstriert.

Gebannt, bestürzt und erschüttert schauen wir in diesen Tage nach Japan. Dort richteten eine Reihe massiver Erdbeben und eine verheerende zerstörerische Flutwelle eine unermessliche Tragödie an.

Diese folgenschwere Ereignisse rufen nun eine weitere Bedrohung in Gestalt einer bislang undenkbaren, menschgemachten Katastrophe auf den Plan: Kernschmelze in mehreren Reaktoren - und das nur, weil man sich völlig unnötig von der Atomenergie abhängig gemacht hat. Sämtliche Lügen, die man der japanischen Bevölkerung seit dem Bau dieser Anlagen erzählt, sind auf einen Schlag entlarvt worden. Und diese Masken zur Verdeckung der Lügen sind nun weltweit gefallen.

Wie sich die Lage entwickeln wird, ist im Moment nicht abzusehen. Und wir können nur hoffen - und vielleicht beten -, dass es zu keinem Super-GAU kommt.

Wer es bisher nicht bereits wusste oder glaubte, dem führen die dramatischen Ereignisse in Japan schmerzhaft vor Augen: Atomkraft ist nicht beherrschbar und nicht verantwortbar. Aus dem vermeintlich verschwindend geringen sog. „Restrisiko“ ist schon viel zu oft der reale Ernstfall geworden. Und wenn dieses „Restrisiko“ eintritt, dann bringt es das Risiko unermesslichen Schadens mit sich, gegen das es keine Absicherung gibt. Es birgt die Garantie von Tod, Unglück und Verhängnis für Generationen, die nicht einmal geboren sind.

Die Ereignisse um die Atomkraftwerke in Japan zeigen auch, dass es nicht stimmt, dass eine Gefahr nur von sog. Schrottmeilern im ehemaligen Ostblock ausgeht, wie

uns das immer wieder eingeredet wurde.

Die Vorgänge in Japan demonstrieren uns unwiderleglich im Maßstab 1:1, in welche Gefahr wir uns begeben haben. Wie töricht, wie nichtig und geradezu lächerlich scheinen plötzlich alle Argumente zur Verlängerung der Atomlaufzeiten und die Argumente zur Verlangsamung des Solarwachstums. Jetzt gibt es vielleicht eine letzte Chance für eine radikale Energiewende, die wir nutzen sollten.

Kanzlerin Merkel und die Bundesregierung wollen die Sicherheitsstandards der deutschen Atomkraftwerke überprüfen. Das galt jedenfalls bis heute. So hoffen sie offensichtlich, die neue Atomdebatte in Deutschland zu ersticken. Aber warum müssen die Sicherheitsvorkehrungen eigentlich überprüft werden? War uns nicht immer gesagt worden, die Kraftwerke in Deutschland seien die sichersten der Welt? So wie die japanischen Atomkraftwerke ebenfalls die sichersten waren! Wer behauptet, die deutschen Reaktoren seien absolut sicher und im gleichen Atemzug eine Überprüfung ankündigt, ob Nachrüstungsbedarf besteht, macht sich absolut unglaubwürdig. Die Kanzlerin weiß als Physikerin und ehemalige Umweltministerin ganz genau, dass es bei keinem der hiesigen AKW eine hundertprozentige Sicherheit gibt und dass diese sich auch nicht durch Reparaturen erreichen lässt.

Krisentreffen, Sicherheitsgipfel, Sonderprüfungen, das sind nur noch Rückzugsgefechte einer sterbenden Branche und ihrer politischen Helfer. Jedenfalls lassen wir uns nicht mit der Überprüfung der Sicherheit der deutschen Atomkraftwerke ruhig stellen. Es reicht auch nicht aus, die Laufzeitverlängerungen bis nach den Landtagswahlen auszusetzen. Wir fordern die endgültige Stilllegung der Atomkraftwerke. Die Schwachstellen sind den Behörden doch längst bekannt. Da muss nichts geprüft, sondern es muss abgeschaltet werden.

> (10 Minuten Schweigen im Gedenken an die Menschen in Japan, die Opfer der Naturkatastrophe wurden und die Menschen, die wegen radioaktiver Verseuchung ihre Siedlungen verlassen mussten und mit banger Sorge in die Zukunft blicken.)

Es ist „fünf nach zwölf“, wenn wir den giftigen, todbringenden nicht-erneuerbaren Ressourcen, die den Ruin für die Menschheit bedeuten, den Rücken kehren wollen. Es ist allerhöchste Zeit, vollständig auf Erneuerbare Energien umzusteigen, jetzt und unwiderruflich: Es gibt kein Land auf der Welt, das nicht mit Erneuerbarer Energien allein versorgt werden kann. Der Weg in eine Welt völlig ohne Kernenergie und fossile Brennstoffe ist gangbar, bezahlbar und sicher, schafft Wohl-

stand und, vor allem Widerstandskraft im Angesicht von Naturkatastrophen. Dies sagt der *Weltrat für Erneuerbare Energien* heute in einer Erklärung.

Damit unser Land diesen Weg beschreitet, müssen wir den Druck auf die Regierenden erhöhen. Deshalb war die Menschenkette am vergangenen Samstag vom AKW Neckarwestheim nach Stuttgart mit 60.000 Menschen ein sehr deutliches Signal.

Und so etwas wie heute hat es noch nie gegeben. Am Samstagmittag hat die Anti-Atom-Organisation *.ausgestrahlt* über das Internet den Aufruf zu Mahnwachen verbreitet und innerhalb von weniger als 48 Stunden wurden in rund 400 Orten Aktionen organisiert. Das zeigt, wie groß die Betroffenheit über die Ereignisse in Japan ist. Aber es zeigt auch, auf was sich die Bundesregierung einstellen muss, wenn sie am Weiterbetrieb der Atomkraftwerke festhält.

Wir haben in Kürze hier in Baden-Württemberg Landtagswahlen. Geben wir nur solchen Kandidatinnen und Kandidaten unsere Stimme, die sich eindeutig gegen Atomkraft und für die Förderung erneuerbarer Energien aussprechen.

Jede und jeder von uns kann auch seinen Atomausstieg selber vornehmen. Wer es noch nicht gemacht hat, sollte weg von den Atom-Konzernen, hin zu einem Ökostromanbieter wechseln.

Wir müssen weiter Druck ausüben durch Demonstrationen und Mahnwachen. Die Anti-AKW-Bewegung ruft zu zahlreichen Protesten gegen den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke in Deutschland auf. In den nächsten Tagen und Wochen wird es einen Wechsel von regionalen und überregionalen Demonstrationen und Aktionen geben.

Am Montag, 21.3., soll es erneut dezentral Mahnwachen um 18 Uhr geben. Am Samstag, den 26.3., soll es in drei bis fünf Großstädten in allen Teilen der Republik, darunter Berlin, Hamburg und Köln, Großdemonstrationen geben. Für Samstag, 9. April, ist ein weiterer dezentraler Aktionstag geplant. Und schließlich wird es am Ostermontag, 25. April, anlässlich des 25. Jahrestags der Tschernobyl-Katastrophe an 13 Atomkraftwerken und Atommüll-Standorten Großdemonstrationen geben. Dazwischen wird es sicherlich noch zahlreiche weitere lokale und regionale Proteste geben.

Weitere Informationen sind u.a. auf der Lebenshaus-Website zu finden.